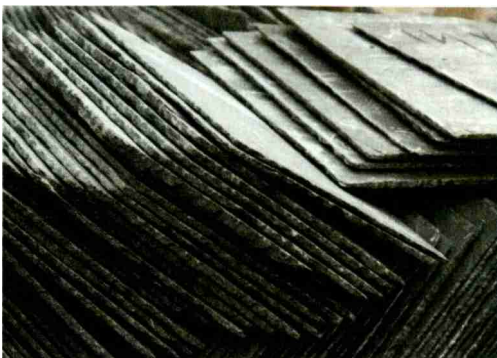




Schiefertafelnostalgie



Aus Schiefer wurden Schiefertafeln hergestellt, die noch bis in die 1970er-Jahre im Unterricht verwendet wurden. In der schweizweit letzten Produktionsstätte kann man sehen, wie Schiefertafeln hergestellt werden.

Wer kennt sie noch, die gute alte Schiefertafel, auf der man mit Kreide seine ersten Buchstaben und Zahlen kritzelte? Bis vor einigen Jahrzehnten gehörte die Tafel zu den wichtigsten Schulutensilien überhaupt. Ihre Geschichte reicht bis weit in die Antike zurück. Damals wurden aber zum Festhalten von Informationen verschiedenartige Tafeln benutzt, nicht nur Schiefertafeln. Zum Einsatz kamen auch Ton-, Stein- und Wachstafeln, die man zu Tafelbüchern zusammenzubinden pflegte. Eine Abbildung aus dem Jahr



1653, auf der eine mit Kreide beschriftete Wandtafel in einem Klassenraum zu sehen ist, zeugt davon, dass die Schiefertafel bereits im 17. Jahrhundert ein fester Bestandteil des Unterrichtszimmers war - und zwar nicht nur in Kleinversion, sondern eben auch als Wandtafel. James Pillans, ein schottischer Bildungsreformer und Professor der Universität von Edinburgh, beschreibt 1854 in seinem Buch «Physical and Classical Geography» detailliert den Einsatz einer Schreibtafel und farbiger Tafelkreide im Geografieunterricht. Während man die grossen Wandtafeln noch heute in den Klassenzimmern findet, sind die kleinen Schiefertafeln so gut wie verschwunden. Bereits in den 1970er-Jahren kamen sie aus der Mode, und auch um die grossen Wandtafeln ist es schlecht bestellt, denn sie werden je länger, desto mehr durch Flipcharts, Smart- oder Whiteboards ersetzt. Aber ganz von der Bildfläche verschwinden werden die Schiefertafeln wohl nicht. In Elm zum Beispiel gibt es eine Fabrik - die letzte in der Schweiz -, die Schiefertafeln herstellt. Die Schiefertafelfabrik, 1898 eröffnet, stellte bis 1984 Jass- und Schreibtafeln her. Allerdings musste sie den Betrieb einstellen, weil niemand mehr Schiefertafeln kaufen wollte. Heute dient sie als Schiefertafelmuseum, in dem auf die Geschichte der Schiefertafel und auf die Glarner Industriegeschichte eingegangen wird.

Florencia Figueroa

Schiefertafelfabrik Elm

Sandgasse,
8767 Elm GL.

Preis

Der Eintritt beträgt Fr. 17.-, für Kinder Fr. 13.-. Gruppen bis 17 Personen bezahlen Fr. 289.-.

Öffnungszeiten

Die Schiefertafelfabrik kann nur an bestimmten Tagen besuchen werden. Vermerkt sind diese Tage auf der Website der Fabrik. Im Juni zum Beispiel ist sie lediglich am Donnerstag, 11. Juni geöffnet. Im Juli wiederum öffnet sie am Sonntag, 9. Juli und an den Donnerstagen, 20. und 27. Juli ihre Türen. Die Fabrik besichtigen kann man nur im Rahmen einer Führung, die rund eineinhalb Stunden dauert. Die Führungen beginnen jeweils um 10 Uhr.

Informationen

Tel. 055 642 55 55,
www.plattenberg.ch.